

*Die sozialpsychiatrische Versorgung von Liechtensteiner Bewohnern*

1995		1996		Mutm. R. 1997	
Land	Gemeinden	Land	Gemeinden	Land	Gemeinden
2 024 961		1 899 859		2 648 000	
1 587 087		207 757		1 094 000	
161 378		147 369		370 000	
1 725 335	1 725 335	980 124	980 124	1 686 000	1 686 000
103 271		25 049		30 000	
51 636	51 636	12 525	12 525	15 000	15 000
2 523 803		3 759 394		4 438 000	
1 261 902	1 261 902	1 879 697	1 879 697	2 219 000	2 219 000
3 038 872	3 038 872	2 872 345	2 872 345	3 920 000	3 920 000

1995		1996		Mutm. R. 1997	
Land	Gemeinden	Land	Gemeinden	Land	Gemeinden
1 863 583		1 752 490		2 278 000	
103 271		25 049		30 000	
833 999	1 689 804	1 014 446	2 744 948	1 195 300	3 242 700
793 544	793 544	103 879	103 879	547 000	547 000
3 594 397	2 483 348	2 895 864	2 848 827	4 050 300	3 789 700
3 038 872	3 038 872	2 872 345	2 872 345	3 920 000	3 920 000

Aufenthaltsdauern Liechtensteiner Bewohner an ausländischen Kliniken. Was die Belastung öffentlicher Haushalte betrifft, so hat sich diese (nach vorsichtiger Schätzung) kaum verändert: Der Einsparung durch die verringerte Inanspruchnahme ausländischer Kliniken stehen Beiträge an die TWG in etwa gleicher Höhe gegenüber.

Neben der Absorptionswirkung (vorzeitige Rückholung von ausländischen Kliniken) beherbergt die TWG allerdings weitere Liechtensteiner Bewohner mit psychischen Problemen, die (zu diesem Zeitpunkt) keiner klinischen Behandlung bedürft haben. Insoweit diese prophylaktische Betreuung zukünftige Klinikaufenthalte verhindert, erfüllt die TWG eine zusätzliche wichtige Funktion.

Die Messung des Therapieerfolgs ist mit erheblichen Problemen behaftet. Der Versuch von Strunk (1996) erhöht – trotz einiger Unzulänglichkeiten im Untersuchungsdesign – zumindest das Wissen und Verständnis über die subjektive Bewertung verschiedener Einrichtungen durch die Patienten.